

## 4

## Ein blühender Handel: Weltweite legale Kleinwaffentransfers

Die größten Gefahren des internationalen Geschäfts mit Kleinwaffen haben ihre Ursachen im illegalen Handel. Tatsächlich werden die meisten Kleinwaffen jedoch legal gehandelt - ca. 80 bis 90 Prozent. Zu ihren Empfängern gehören Regierungen, Makler, Privatfirmen und einzelne Bürger.

Wenn auch die meisten Kleinwaffen auf der Welt großenteils legalen Ursprungs sind, gelangen sie jedoch häufig in die Hände von kleinen Verbrechern und organisierten Banden, aufständischen Gruppen, Regierungen unter Sanktion und anderen unerlaubten Empfängern. Der legale Waffenhandel leistet auch einen wichtigen Beitrag zum Schwarzmarkt. Durch unkontrolliertes „cascading“ - die Freigabe alter Waffen zum Verkauf nach der Einführung neuerer Modelle - können auch legal erworbene Kleinwaffen zur Instabilität beitragen. Die alten Modelle überfluten den bereits gesättigten Markt und lassen die Preise sinken. Dadurch erhalten immer mehr Abnehmer die Chance, modernere Feuer- und andere Waffen in ihre Hände zu bekommen. Legale Transfers gehen nicht nur an Abnehmer, die ihre Reserven regelmäßig kontrollieren und überprüfen, sondern auch an Empfänger jeder Art, die an einem korrekten Management ihrer Waffen nicht interessiert sind. So tragen legale Waffenverkäufe und militärische Entwicklungshilfe direkt zu Korruption, Plünderung und Diebstahl bei, was wiederum den Schwarzmarkt weiter fördert.



© Associated Press/Peter Andrews

**Mindestens 80 bis 90 Prozent des weltweiten Kleinwaffenhandels ist legal.**

Tabelle 4.3 Die sechzig bekannten Kleinwaffenexportländer

1. Großexporteure (mehr als \$75 Mio. /Jahr)		2. Exporteure mittleren Ranges (zwischen \$1 Mio. und \$75 Mio. /Jahr)		3. Kleinexporteure	4. Wert unbekannt
Land/Jahr	US\$ Wert/Quelle	Land/Jahr	US\$ Wert/Quelle	Land	Land
Brasilien (99)	\$100-150 Mio. (D)	Argentinien (98)	\$3 Mio. (B)	Australien (B)	Armenien (C)
Deutschland* off. (99)	\$384 Mio. (A)	Österreich (94)	\$60 Mio. (B)	Chile (A)	Weißrussland (C)
Rußland * (99)	\$100-150 Mio. (D)	Belgien (99)	\$33 Mio. (A)	Kolumbien (B)	Bosnien (C)
USA* off. (98)	über \$1.2 Mia. (A)	Kanada* (98)	\$26 Mio. (D)	Kroatien (B)	Bulgarien (C)
<b>4 Länder:Gesamtwert: ±\$2 Mia.</b>		VR China (98)	\$27 Mio. (B)	Dänemark (B)	Zypern* (E)
		Tschech. Rep.* (99)	\$59 Mio. (C)	Japan (B)	Ecuador* (E)
		Finnland* (98)	\$5 Mio. (A)	Indien (B)	Ägypten (C)
		Frankreich (99)	\$23 Mio. (A)	Indonesien (B)	Griechenland (C)
		Italien (98)	\$28 Mio. (B)	Lettland (B)	Ungarn* (E)
		Pakistan* (99)	\$30 Mio. (C)	Malaysia (B)	Iran (C)
		Polen* (99)	\$40 Mio. (C)	Mexiko (B)	Israel (C)
		Rumänien (95,96 Ø.)	\$10 Mio. (B)	Niederlande** (A)	Kasachstan (C)
		Spanien (98)	\$7 Mio. (B)	Neuseeland (B)	Jordanien (C)
		Südafrika* (99)	\$9 Mio. (A)	Norwegen (B)	DVR Korea (C)
		Rep. Korea* (97)	\$43 Mio. (A)	Philippinen (B)	Singapur (E)
		Schweden* (98)	\$40 Mio. (A)	Portugal (B)	Slowenien* (E)
		Schweiz (98)	\$10 Mio. (B)	Slowakei (B)	Ukraine (C)
		Ver. Königreich (98)	\$44 Mio. (B)	Swasiland*** (A)	Simbabwe (C)
		<b>18 Länder: Total: Insg. :\$497 Mio.</b>		Thailand (B)	<b>18 Länder:</b>
				Türkei (B)	<b>Wert unbekannt</b>
				<b>20 Länder:</b>	
				<b>Wert weniger als \$10 Mio. insg.</b>	

Quellensymbole:  
A – nationale Regierungsberichte  
B – Zolldaten der UNO (COMTRADE)  
C – Daten aus der Presse  
D – Auf der Basis von mehreren Berichten errechnet  
E – Anerkannter Exporteur in einer Feuerwaffenstudie  
\* – Inklusive Munition  
\*\* – COMTRADE berichtete, daß im Jahre 1998 militärische Feuerwaffen, Pistolen und Revolver im Wert von \$187 Mio. als Exportgüter den holländischen Zoll passierten  
\*\*\* – Rückexport von kommerziellen Feuerwaffen, keine eigene Produktion  
off. – offiziell genehmigte Verkäufe; könnten möglicherweise mit tatsächlichen Verkäufen nicht übereinstimmen

Eine Schätzung des Umfangs des legalen Handels wird durch die zögernde Haltung vieler Staaten erschwert, die sich der Veröffentlichung von Statistiken über ihre Kleinwaffenproduktion und deren Vertrieb widersetzen. Von den 95 Ländern, die Kleinwaffen herstellen, betreiben mindestens 60 legalen Export, aber weniger als 30 geben der Öffentlichkeit Informationen über ihre Kleinwaffenexportgeschäfte. Die Skala reicht von Staaten wie Chile, Finnland, Italien, Kanada, Südafrika, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten, die offizielle Daten zu Ausmaß und Wert ihrer Kleinwaffenexporte bereitstellen, bis zu anderen ebenso wichtigen Exportländern wie Bulgarien, China, Iran und Rußland, die überhaupt keine Informationen veröffentlichen.

**Geheimhaltung bildet weiterhin ein hartnäckiges Problem bei der Einschätzung des legalen Kleinwaffenhandels.**

Die meisten Einrichtungen zur Überwachung des Handels mit Kriegsausrüstung - wie zum Beispiel das United Nations Register of Conventional Arms und die Bemühungen des Stockholm International Peace Research Institute - konzentrieren sich ausschließlich auf große konventionelle Waffensysteme. Unterschiede in den verwendeten Kategorien, Definitionen und Formaten nationaler Daten machen Vergleiche schwierig oder sogar unmöglich. Die umfassendste Quelle vergleichbarer Daten ist die COMTRADE-Datenbank, in der Zoll Daten durch die UNO gespeichert werden. Obwohl nur 33 Länder Daten zu ihren Kleinwaffenexports veröffentlicht haben, bleibt dies die wertvollste öffentlich zugängliche Quelle. Sie dient daher auch als Basis für einen Großteil der in diesem Kapitel präsentierten Daten.

**Der jährliche Handel mit Kleinwaffen wird auf 4-6 Milliarden US-Dollar geschätzt.**

Auf der Basis dieser verfügbaren Quellen ist die Schlußfolgerung zulässig, daß der weltweite Handel mit Kleinwaffen und deren Munition ungefähr fünf Prozent des globalen Handels mit konventionellen Waffen ausmacht. Der legale Umsatz von Kleinwaffen wird jährlich auf vier bis sechs Milliarden US-Dollar geschätzt. Dieser Wert ist niedriger als frühere Schätzungen. Die größten Exportländer, für die es zuverlässige Daten gibt, waren Ende der 90er Jahre, nach Größe geordnet: die Vereinigten Staaten, Deutschland, Brasilien und Rußland.

Daten zur Einfuhr von Kleinwaffen sind noch dürftiger als Informationen über den Export. Verfügbar sind meist nur unzuverlässige Berichte und Schätzungen aus der Presse. Die führenden Importeure der späten 90er Jahre waren, auf der Basis öffentlich zugänglicher Informationen, einschließlich COMTRADE: Deutschland, Israel, Kolumbien, die Niederlande, die Philippinen, Saudi-Arabien, die Schweiz, Thailand, die Türkei, das Vereinigte Königreich und die Vereinigten Staaten. In vielen Fällen reflektieren die vorliegenden Daten jedoch nur den Wert der Durchgangssendungen und nicht das Endziel der Waffen.

**Tabelle 4.7 Die größten Kleinwaffenimportländer der Welt, 1994-98**

Land	militerische Feuerwaffen: Wert der Importe	Land	Pistolen und Revolver: Wert der Importe
Niederlande	\$320 Mio.	USA	\$774 Mio.
Ver. Königreich	\$161 Mio.	Deutschland	\$109 Mio.
Saudi-Arabien	\$110 Mio.	Thailand	\$81 Mio.
USA	\$99 Mio.	Türkei	\$74 Mio.
Türkei	\$63 Mio.	Schweiz	\$36 Mio.

*Quelle: COMTRADE (UN Customs Data)*

Dieses Kapitel betont die Notwendigkeit von akkuraten und vergleichbaren Informationen zu Kleinwaffenexports. Der einfachste Weg, die Transparenz im Kleinwaffenhandel zu fördern, wäre die Forderung nach der Einführung einer Meldepflicht aller Kleinwaffenexports bei nationalen Zollbehörden, die diese wiederum veröffentlichen.

**Für weitere Informationen und aktuelle Entwicklungen zum Thema Kleinwaffen wenden Sie sich bitte an unsere Internetseite: [www.smallarmssurvey.org](http://www.smallarmssurvey.org)**